

Rettet die 112 und den Rettungsdienst



c/o Niedersächsischer Landkreistag · Postfach 890 146 · 30514 Hannover

12.06.2020

Bündnis-Rundbrief Nr. 4

Durchwahl: 0511 87953-15

Aktenzeichen: 519-50/10 Schd/E

Bündnis „Rettet die 112 und den Rettungsdienst!“ – Vorerst kein Fortgang des Gesetzgebungsverfahrens auf Bundesebene

Liebe Mitglieder unseres Bündnisses,
sehr geehrte Damen und Herren!

Seit dem 18. Februar 2020, dem ersten Treffen unseres Bündnisses mit hoher Beteiligung der Bündnispartner, der Niedersächsischen Landespolitik und großer Medienresonanz ist in Deutschland und der Welt viel geschehen: Wir hätten alle nicht geahnt, dass die Leistungsfähigkeit unserer Strukturen in der Notfallversorgung von Patientinnen und Patienten, aber auch im gesamten Bereich des Katastrophen- und Bevölkerungsschutzes so schnell und so großflächig gefordert sein würde. In einem ersten Zwischenfazit dürfen wir jedenfalls das Resümee ziehen, dass sich in Deutschland die Strukturen vor Ort in der Herausforderung bewährt haben und es uns gelungen ist, die Zahl der Infizierten, intensivpflichtig zu behandelnden und auch der verstorbenen Patienten in anderen Dimensionen als in anderen Staaten Europas und der Welt zu halten.

Mit dem „Wiederanfahren“ des öffentlichen Lebens stellt sich auch die Frage nach weiteren Aktivitäten unseres Bündnisses. Die Geschäftsstelle hat diesbezüglich wegen einer Reihe von Nachfragen den Austausch mit dem Bundesgesundheitsministerium (BMG) gesucht und die erfreuliche Nachricht erhalten, dass das BMG den im Januar vorgelegten Gesetzesentwurf zur Reform der Notfallversorgung in der aktuellen Form nicht weiterverfolgen wird. Das BMG plant nunmehr zunächst, Gespräche mit allen Beteiligten zu führen. Diese werden

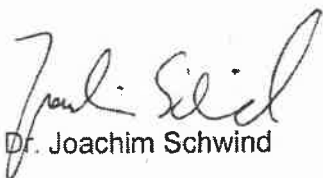
frühestens mit Beginn der Parlamentarischen Sommerpause auf Bundesebene (deren Beginn wiederum durch eventuelle gesetzgeberische Maßnahmen insbesondere im Bereich des Konjunkturpakets noch nicht sicher ist) beginnen können. Eine intensive Einbeziehung der kommunalen Ebene ist zugesagt worden. Wir haben diesbezüglich verdeutlicht, dass aus unserer Sicht auch zunächst Gespräche mit den Gremien der Länder für den Bereich Rettungsdienst und Katastrophenschutz, also insbesondere mit dem zuständigen Arbeitskreis V der Innenministerkonferenz sowie dem Länderausschuss Rettungswesen, stattfinden sollten.

Vor diesem Hintergrund rät die Geschäftsstelle, größere Aktivitäten des Bündnisses vor Ort zunächst ruhen zu lassen. Selbstverständlich können weiterhin Beitritte zum Bündnis und Positionierungen erfolgen. Wir würden aber derzeit von zentralen öffentlichkeitswirksamen Aktionen und weiterer Kritik an dem Gesetzentwurf absehen wollen, weil er sich in dieser Form wohl faktisch erledigt hat.

Sollte es auf Bundesebene eine neue Entwicklung geben, werden wir selbstverständlich unverzüglich informieren. Da insgesamt nach übereinstimmender Meinung Reformbedarf bei der Verknüpfung der Strukturen der Notfallversorgung in Deutschland besteht und sicher durch das aktuelle Corona-Geschehen zahlreiche Verbesserungs- und Nachsteuerungsthemen auftreten werden, ist damit zu rechnen, dass es auch gesetzgeberischen Änderungsbedarf geben wird. Insofern möchten wir Sie daher bitten, weiterhin das Logo des Bündnisses usw. auf Ihren Websites zu belassen. Nach unserer Vorstellung sollten wir das Bündnis insgesamt nicht einstellen, sondern vorübergehend in einen „Ruhemodus“ bringen.

Angesichts der Unwägbarkeiten des aktuellen Geschehens und der gesetzgeberischen Aktivitäten ist es für ein Zwischenresümee unseres Bündnisses noch zu früh. Nach unserem Eindruck hat das gemeinsame schnelle, entschlossene, flächendeckende und mit hoher medialer Aufmerksamkeit verbundene Werben für die aktuellen Strukturen des Rettungsdienstes einschließlich seiner Finanzierung aber auf Bundesebene im engen Schulterschluss mit vielen weiteren Beteiligten, die Kritik an dem Gesetzentwurf beispielsweise zu den geplanten Integrierten Notfallzentren (INZ) geübt haben, seine Wirkung nicht verfehlt. Ihnen allen sagen wir daher an dieser Stelle herzlichen Dank für Ihr schnelles und engagiertes Mitgestalten der Zukunft der Notfallversorgung. Die Thematik wird uns trotz und wegen Corona weiter begleiten – wir werden Sie unterrichten, sobald sich Belastbares abzeichnet.

Mit freundlichen Grüßen
In Vertretung


Dr. Joachim Schwind